

Spangenberg Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.90 RM. frei in Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, der „Heitere Welt“, „Garten-Beilage“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Nr.: Zeitung.

Die 40-Meter-Anzeigen-Beile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Die 20-Meter-Anzeigen-Beile kostet bei 23 mm Spaltenbreite 2 Reichspfennig. Die 10-Meter-Anzeigen-Beile kostet bei 12 mm Spaltenbreite 1 Reichspfennig. Die 5-Meter-Anzeigen-Beile kostet bei 6 mm Spaltenbreite 0.50 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 1. Januar 1934 gültigen Preistafel Nr. 1. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptstiftungsleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 131 Dienstag, den 30. Oktober 1934 27. Jahrgang.

Die neue Verfassung der Arbeit

Ein Aufruf Dr. Ley's — Ankündigung genauer Ausführungsbestimmungen — Mahnung zur Disziplin

Steuern von gestern und heute

Mit dem im Reichsgesetzblatt vom 24. Oktober veröffentlichten neuen Steuerergänzungsgesetz ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Steuervereinfachung und der Steuererleichterung getan worden. Es handelt sich aber noch nicht um die endgültige Steuerreform, die die wesentlichen Grundzüge der Einkommensteuerreform in der in Vorbereitung befindlichen großen Einkommensteuereinfachung mit der umfassenden Einkommensteuereinfachung unter Berücksichtigung der sozialen Gerechtigkeit und wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten enthält.

Die in der Presse bisher bekanntgegebenen Einzelheiten über den neuen Einkommensteuertarif haben vielfach zu Irrtümern geführt, die in der neuen Einkommensteuerverordnung, als bringe der neue Einkommensteuertarif eine Erhöhung der einzelnen Sätze. Diese Annahme ist falsch. Die in den neuen Tabellen enthaltenen Steuerbeträge lassen sich mit der bisherigen Steuerberechnung vergleichen. Bisher bestanden neben der Einkommensteuer für die Ledigen noch die Ehegattensteuer, die Ehegattensteuer für die Ledigen und die Ehegattensteuer für die Ehegatten. Die Einkommensteuer, die Ehegattensteuer und die Ehegattensteuer für die Ehegatten sind nach drei verschiedenen Stufen zu berechnen. Dem neuen Einkommensteuertarif gemäß sind diese drei verschiedenen Stufen mit Wirkung ab 1. Januar 1935 zu einer Einheit gestaltet. Eine Ehegattensteuer und eine Ehegattensteuer für die Ehegatten gibt es mit Wirkung ab 1. Januar 1935 nicht mehr, sondern nur noch eine Einkommensteuer, die die Ehegattensteuer und die Ehegattensteuer für die Ehegatten in sich einschließt.

Diese Zusammenfassung der drei verschiedenen Abgaben in einen Betrag läßt deshalb auch einen Vergleich mit dem bisherigen reinen Lohn- oder Gehaltsabzug nicht zu, man muß vielmehr, um die heutigen Sätze vergleichen zu können, die bisher abgezogene Lohnsteuer, die Ehegattensteuer und die Ehegattensteuer für die Ehegatten zusammenziehen, um die Einkommensteuer mit dem heutigen Lohn- bzw. Gehaltsabzug zu vergleichen zu haben. Es ist selbstverständlich, daß diese Zusammenfassung sowohl in der Berechnung wie auch in der Verwaltung für den Arbeitgeber wie für das Finanzamt eine wesentliche Vereinfachung bringt, wie auch die Entlastung für die meisten Steuerzahler unverkennbar ist. Nicht nur die Verheirateten mit Kindern sondern auch alle kinderlos Verheirateten und fast alle Ledigen erfahren dem neuen Tarif gemäß gegenüber bisher eine kleine Entlastung, wenn sie Lohn- und Gehaltsempfänger sind und ihr Einkommen 1000 RM monatlich nicht übersteigt. Das Einkommen der Lohn- und Gehaltsempfänger bis einschließlich 80 Mark wird mit Wirkung ab 1. Januar 1935 überhaupt vollkommen abzugsfrei.

Folgende Zusammenstellung mag dieses beweisen: Die Befreiung eines ledigen Lohnempfängers vor dem 1. Januar und nach dem 1. Januar beträgt bei einem

	jetzt	ab 1. 1. 1935
Monatslohn von 75 RM	1.70	0.78
" " 125 "	6.87	5.46
" " 240 "	27.20	27.04
" " 500 "	84.00	78.52
" " 700 "	125.50	123.50
" " 1000 "	197.50	195.26

Selbstverständlich ist die Zusammenfassung der bisherigen verschiedenen Stufen zu einer Einheit ohne Vermeidung der kleinen Unebenheiten im Vergleich der neuen mit der bisherigen Befreiung nicht möglich, weil eben die bisherigen Befreiungen nach verschiedenen, zum Teil ganz unvollständigen Maßstäben berechnet wurden.

Die Lohn- und Gehaltsempfänger mit mehr als einem Kind erfahren mit wenigen Ausnahmen bis zu bestimmten sehr hohen Einkommensgrenzen eine Entlastung. Z. B. ein Lohnempfänger mit 600 RM Monatslohn hat zu zahlen:

	jetzt	ab 1. 1. 1935
ledig	104.75 RM	101.66 RM
verheiratet ohne Kind	66.75	63.44
verheiratet mit einem Kind	55.00	51.48
verheiratet mit zwei Kindern	50.00	39.52
verheiratet mit drei Kindern	27.00	28.92
verheiratet mit vier Kindern	22.00	12.74
verheiratet mit fünf Kindern	17.00	2.34
verheiratet mit sechs Kindern	12.00	—

Bei den Beamten ist das Bild nicht so günstig. weil bei diesen die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bisher einheitlich nur 1.5 v. H. des Bruttoehalts betrug gegenüber bis zu 6.5 v. H. bei den übrigen Lohn- und Gehaltsempfängern.

Auch bei den zu veranlagenden Nichtlohnsteuerepflichtigen ist, wenn sie ledig oder kinderlos verheiratet sind, das Bild nicht so günstig, weil die zu veranlagenden Nichtlohnsteuerepflichtigen von der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe bisher nicht erfasst waren. Aus dem Tarif der zu veranlagenden Einkommensteuerepflichtigen ergibt sich das folgende Bild:

1. Bei Ledigen mit Jahreseinkommen bis zu 1425 RM und bei kinderlos Verheirateten mit Jahreseinkommen bis zu 1725 RM bleibt die Einkommensteuer mit Ausnahmen, in denen eine Entlastung eintritt, unverändert;

2. Verheiratete mit einem Kind und Jahreseinkommen bis zu 2850 RM, Verheiratete mit drei und mehr Kindern und bis zu bestimmten Einkommensgrenzen erfahren gegenüber bisher in der Regel eine Entlastung;

3. Alle anderen Einkommensempfänger, also die Ledigen ab 1425 RM Jahreseinkommen, die kinderlos Verheirateten ab 1725 RM Jahreseinkommen, die Verheirateten mit einem Kind ab 2850 RM Jahreseinkommen, die Verheirateten mit zwei Kindern ab 2850 RM Jahreseinkommen und die Verheirateten mit drei und mehr Kindern ab 1000 RM Jahreseinkommen erfahren in der Regel eine Mehrbelastung.

Für die zu veranlagenden Nichtlohnsteuerepflichtigen ergibt sich beispielsweise das folgende Bild:

bei 2100 RM Jahreseinkommen	bisher	neu
ledig	220,—	256,—
verheiratet ohne Kinder	120,—	118,—
verheiratet mit einem Kind	111,—	82,—
verheiratet mit zwei Kindern	100,—	58,—
verheiratet mit drei Kindern	73,—	14,—
verheiratet mit vier Kindern	33,—	—

bei 8000 RM Jahreseinkommen	bisher	neu
ledig	1212,—	1504,—
verheiratet ohne Kinder	723,—	940,—
verheiratet mit einem Kind	667,—	790,—
verheiratet mit zwei Kindern	611,—	616,—
verheiratet mit drei Kindern	555,—	362,—
verheiratet mit vier Kindern	499,—	192,—
verheiratet mit fünf Kindern	439,—	32,—

bei 12 000 RM Jahreseinkommen	bisher	neu
ledig	2141,—	2560,—
verheiratet ohne Kinder	1428,—	1600,—
verheiratet mit einem Kind	1349,—	1420,—
verheiratet mit zwei Kindern	1270,—	1210,—
verheiratet mit drei Kindern	1192,—	820,—
verheiratet mit vier Kindern	1113,—	616,—
verheiratet mit fünf Kindern	1034,—	448,—

Es war einer der größten Mängel der bisherigen Einkommensteuer, daß der Familienstand so ungenügend berücksichtigt wurde. Die soziale Gerechtigkeit gebietet, daß dieser Mangel beseitigt wird. Und es entspricht dem Gedanken der Volksgemeinschaft, daß der Ausfall, der durch stärkere Berücksichtigung des Familienstandes sich ergibt, durch ledige, kinderlos Verheiratete und Kinderarme ab bestimmten Einkommensgrenzen übernommen wird, solange nicht die allgemeine Haushaltslage einen Verzicht auf Teile des Einkommenssteueraufkommens ermöglicht.

Haltet Disziplin!

Aufruf des Stabsleiters der PD. Dr. Ley

Der Stabsleiter der PD. Dr. Robert Ley erläßt folgenden Aufruf:

Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront!

Stolz und Freude herrscht in den Werkstätten, Fabriken und Kontoren. Der Führer hat den schaffenden Deutschen eine Sozialverfassung gegeben, wie sie die Gerechtigkeit und die Welt noch nie gesehen hat. Jeder von euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, empfindet, daß in dieser Verfassung der Arbeit jedes Wort von der Vernunft diktiert und von Herzen tief mitempfunden ist. Diese Verfassung hat nur wenige Paragrafen im Gegensatz zu jenen des demokratischen Systems, und doch umschließt sie klar und eindeutig das gesamte soziale Leben des deutschen Menschen.

So wie Form und Inhalt grundverschieden von der Vergangenheit abweichen, so auch der Werdegang dieser neuen Verfassung. Früher schmeißte man erst Paragrafen, und da hinein versuchte man das Leben des Volkes zu zwingen. Wir haben jedoch das Wort „organisieren“ richtig überleitet.

Organisieren heißt wachsen lassen. So ist das, was geworden ist, die Deutsche Arbeitsfront, aus eurem heißen Wollen und eurem stürmischen Drängen zur Gemeinschaft geworden. Der Nationalsozialismus gab euch, Arbeiter und Arbeiterinnen, die Richtung und das Ziel, und ihr seid marschiert. Und heute nach kaum 18 Monaten steht die Deutsche Arbeitsfront als die größte und straffste Organisation da, die die Welt je gesehen hat, und man kann von ihr sagen, daß sie den revolutionärsten Ausdruck nationalsozialistischen Willens darstellt. Das hat der Führer sanktioniert und gelegentlich dargestellt. Wir danken ihm und werden ihm zeigen, jeder auf seine Weise, daß er seine hohe Gabe nicht an Unwürdige verkehrt hat. Denn Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront, aus dieser Verfassung der Arbeit wird das, was ihr daraus macht. Die Weimarer Verfassung ist nicht von ihren Feinden sondern von ihren Freunden in Grund und Boden gerissen worden, und so erhebe ich in dieser Stunde an euch schaffende Deutsche den dringenden Appell: Haltet Disziplin!

Euch Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront mache ich dafür verantwortlich, daß mit dieser Verfassung des Führers sein sorgfältig umgegangen wird. Werdet nicht übermütig, mißachtet die Waffe nicht, die euch der Führer gegeben hat, sondern erachtet euch, genau wie bisher, durch euren Fleiß und unermüdete Opfer die Achtung derjenigen, die ihr zu betreten habt.

In Bälde werde ich zu jedem Abschnitt der Verordnung genaueste Ausführungsbestimmungen geben, und ich unterlege jedem Amtswalter, der sich aus dieser Verfassung nicht fürchtend auszuweichen. Wir dürfen und wollen nicht, daß unsere Feinde, die die Reaktion, die verfeindeten Liberalisten und Marxisten, aus einem falschen Übermut unserer Feinde billige Triumphe ziehen. Jeden Fehler werden sie genauestens registrieren und uns eines Tages vorlegen.

Bislang, solange die Arbeitsfront nicht anerkannt war, richteten solche Fehler nicht allzuviel Schaden an. Jetzt jedoch, wo uns der Führer durch seine Verordnung vor dem Volk und vor der Welt anerkennt, tragen wir damit eine ungeheure Verantwortung. Dessen sei sich jeder, selbst der letzte Blockwaller, bewußt.

Deshalb haltet Disziplin, seid auf der Hut, laßt euch nicht aufheben, und arbeitet genau so weiter wie bisher! Dem Führer jedoch wollen wir damit danken, daß er in einem Jahre von uns sagen soll: Sie haben meine Verfassung der Arbeit richtig verstanden und zum Segen des Volkes angewandt.

Heil Hitler!
933. Dr. Robert Ley.

Letzte Fahrt

Weiße des neuen Ehrenfriedhofs in Heidelberg.

Sonntagabend wurden in feierlichem Zuge auf zahlreichen, mit Tannenzweigen verkleideten Bierpännerwagen die 584 Leichen der in der Heidelberger Kaserne verstorbenen Soldaten des Weltkrieges, die aus allen Teilen Deutschlands stammten, vom Neuenheimer Zentralfriedhof auf den neuangelegten Ehrenfriedhof auf dem 300 Meter hohen Amalienbühl übergeführt.

Die Angehörigen der Verstorbenen waren zu der Umleitung und Ueberführung eingeladen worden. Um 410 Uhr zog der Trauerzug durch die vollkommen verdunkelte Stadt, wo ihn in den Straßen Tausende in ehrfurchtsollem Schweigen erwarteten. Unter dumpfem Trommelwirbel erfolgte der Einzug in den Ehrenfriedhof, der dicht von Menschen gefüllt und durch loderbende Flammen erleuchtet war.

Oberrürgermeister Dr. Meinhart meldete dem Reichsstatthalter Robert Wagner, daß Heidelberg die sterblichen Reste der Toten, die hier für Deutschlands Größe und Ehre starben, auf den neuen Ehrenfriedhof übergeführt habe, um sie nun endgültig in den mütterlichen Schoß der Erde zu betten. — Nachdem der Heidelberger Sängerverband das Lied „Ich hab' mich ergeben“ gesungen hatte, hielt Reichsstatthalter Wagner die Gedenkrede, in der er u. a. sagte, der Opfertod der Soldaten habe es denen, die an Deutschlands Zukunft glauben, ermöglicht, die Zeit des Niederganges und des Zusammenbruchs zu überstehen und später das neue Deutschland zu schaffen. Die Stadt Heidelberg habe nicht nur den Toten eine würdige Ruhestätte bereitet, sondern zugleich auch sich selbst ihr würdigstes Denkmal gesetzt.

Der Reichsstatthalter schloß seine Rede mit den Worten: „So möge denn dieser Ehrenfriedhof eine Stätte der Befinnung und Mahnung an unsere Pflichten gegenüber Volk und Vaterland sein. Wir grüßen die Toten des großen Krieges, wir grüßen die Toten des nationalsozialistischen Deutschlands; ihre Leiber gehören der Mutter Erde, ihr Geist aber gehört unserem nationalsozialistischen Deutschland.“

Dann erklang das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, drei Ehrensalven rollten über den Friedhof, und der Große Zapfenstreich schloß die ergreifende Feier.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 30. Oktober 1934.

Arbeits- und Sparsache!

Wir wollen uns hüten, sogenannte Milchmädchenrechnungen aufzumachen. Das sind Rechnungen, die auf eingetragenen Werten beruhen und Werten, die noch kommen sollen. Wir kennen alle die Geschichte vom Milchmädchen und seiner "Wenn"-Rechnungen und wissen, wie es Ende vor den Scherben seiner Rechnung stand. Rein, wenn wir es nicht machen mit dem, wenn ich dieses und jenes täte. Das führt zu nichts, denn meistens ist es nicht "dieses" und tun fast nie "jenes". Wir können schon bessere Methoden wählen, wenn wir am Ende unserer Rechnung nicht wie das Milchmädchen vor einem unheimlichen Scheitern stehen wollen. Das Sparen ist eine ganz praktische Sache, mehr, es ist eine Pflicht. Aber das Sparen steht das Arbeiten und erst die Arbeit hat den Sparen seinen tiefsten Sinn. Arbeiten und sparen sind nicht ganz leicht, unter allen Umständen aber eine notwendige Tätigkeit. Und vom Ertrag der Arbeit kann man sich etwas leisten, das ist schon etwas, bei dem man am Ende einen Erfolg sieht. Und dieser Erfolg kommt nur dem einzelnen, dem Sparrer selbst zugute, es ist der Erfolg, von dem jeder Kanale wieder in die Wirtschaft fließt auf mancherlei Weise, in der Wirtschaft fließt die Wirtschaft, schafft neue Werte und bringt den Kreislauf neuen Vermögens und neue Markt zu. Die Stärkung des Sparplans in allen Teilen der Bevölkerung ist ein wichtiges Stück des Aufbaues unserer Wirtschaft, das muß jeder wissen und wer es etwas wissen sollte, dem muß es klargemacht werden. Das ist der Sinn des "nationalen Sparsparates" am 30. Oktober, das ist allen Volksgenossen klarmachtend, daß Sparen eine nationale Pflicht ist.

Segeflugs-Veranstaltung. Die äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse am vergangenen Sonntag haben die Programmabwicklung der Flugparade erheblich behindert. So konnte der Schieflug von Rassel her nicht durchgeführt werden, wodurch natürlich die ganze Veranstaltung sehr zu leiden hatte. Es hatten sich eine Menge Zuschauer am dem Festberg bei Bieffe eingefunden, die zum größten Teil enttäuscht nach Hause gezogen sind. Aber man kann ja nun die Veranstalter nicht verantwortlich gemacht werden, denn auch ich war diese Pleite äußerst unangenehm. Trotz alledem aber hat sie alles verflucht, um wenigstens einige Vorlesungen zu zeigen. Nach einer Begrüßung durch den Führer der Segefliegergruppe Dr. Gilmann unter Hinweis auf den Sinn und Zweck der Flugparade nahm Ortsgruppenleiter Jenner die Leitung der Veranstaltung in die Hand. An der Eröffnung der Flugparade hat Fluglehrer Just Schmidt den größten Anteil gehabt. Aus diesem Grunde wird die Maschine seinen Namen tragen. Mit dem Wort "Wir deutschen Flieger wurden Sieger durch uns allein; Volk fliege wieder und du wirst Sieger durch dich allein", taufte dann Ortsgruppenleiter Jenner die Maschine auf den Namen "Schmidt". Glückliche Fahrt. Dann bestieg Just Schmidt die Maschine "Start frei — ausziehen — laufen — los" und schon grüßte er uns aus der Höhe. Er machte einen wunderbaren Gleitflug, der wohl jeden begeistert hat. Und die Landung ging wundervoll vonstatten. Noch ein zweites Mal ließ er die Maschine zum selben Flug starten und dann ein Start mit der Schräglinie. Auch dieser Flug war äußerst interessant. Leider hatte sich bei der Maschine ein kleiner Fehler bemerkbar gemacht, so daß weitere Uebungen nicht mehr gezeigt werden konnten. Immerhin aber haben die Zuschauer eine Abnung von der Fliegerei bekommen und die Wichtigkeit derselben wird wohl niemand mehr verkennen können.

Die Deutsche Arbeitsfront marschiert. Unser Führer Adolf Hitler hat die Deutsche Arbeitsfront zur einzigen Organisation aller deutschen Deutschen der Stirn und der Faust erhoben. Mit der Verordnung des Führers vom 24. Okt. ds. Js. ist die endgültige Gleichschaltung der DAF herbeigeführt und nun müssen wir mit aller Macht daran arbeiten, das Ziel, das der Führer im § 2 seiner Verordnung gesetzt hat, nämlich die Bildung einer einheitlichen Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen zu erreichen. Das kann aber nur geschehen wenn der Sozialismus beiseitegestellt und jeder an seinem Teile teilhaftig. Aus Anlaß der Verordnung des Führers finden überall im deutschen Vaterland Massenversammlungen statt, die dazu angetan sein sollen, jeden Deutschen mit dem Wesen der Deutschen Arbeitsfront vertraut zu machen. In Spangenberg wurde eine solche Veranstaltung am Sonntagabend am dem Marktplatz abgehalten. Es sprach hier der Kreiswart der DAF-Rußel Mieling. In seiner Rede hob er die DAF besonders die Gleichschaltung der DAF hervor, die dafür bürge, daß die wirtschaftlichen und kulturellen Fragen zum Wohle der ganzen Nation gelöst würden. Es wurde auch klar betont, daß die Mitglieder nicht nur Pflichten, sondern weitgehendste Rechte eingeräumt sind. Wir erinnern nur an die verschiedenen Unternehmungen, die für jeden Fall die sozialen Belange der Mitglieder sichern. Besonders gegenständig aber wird sich die Selbsthilfe-Einrichtung der Deutschen Arbeitsfront auswirken, die jedem ihrer Mitglieder die Möglichkeit seiner Existenz im Falle der Notlage gewährleistet. Der Redner schloß mit einem Sieg Heil auf den Führer und das deutsche Vaterland. Ortswart Lippert dankte zum Schluß nochmals die Wichtigkeit der Mitgliedschaft und forderte alle Unorganisierten auf sich in den angelegten Sprechstunden, die außer geüben noch am Donnerstag und Sonnabend dieser Woche stattfinden, anzumelden.

Allerlei Neuigkeiten

Drei Großflugzeuge "Ju 52" für Südafrika. In der letzten Ausgabe drei Großflugzeuge der Type "Ju 52" nach Johannesburg. Der Ueberführungsflug erfolgte über

Alßen, Karoo, Kattum, Salsburg. Die einzelnen Maschinen werden geführt von dem südafrikanischen Kapitän Frey sowie von den Flugkapitänen Neuenhofen und Poie. Die Maschinen werden der Verkehrsüberwachung der südafrikanischen Luftfahrt dienen, die schon seit längerer Zeit auf den Strecken Johannesburg-Durban-Kapstadt London und Port Elizabeth sowie Kapstadt-Dunkers-Flugzeuge erfolgreich eingesetzt hat.

Feuergefahr mit einem Einbrecher. Im Hause eines Althändlers in Dessau, der im Verdacht stand, Diebstahl in Verwahrung zu haben, stieß die Polizei während der Durchsuchung auf den berüchtigten Einbrecher Heines, der sofort zur Waffe griff und einen Kriminalbeamten in die Brust schoß. Der Beamte konnte den Einbrecher noch mit einem Revolvererschuß am Oberarm verfehlen, brach dann aber zusammen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft. Der Einbrecher wurde von einem anderen Polizeibeamten mit Hilfe von Zivilpersonen festgenommen.

Mörder festgenommen. Der Mörder Agnesrichtner aus Kosenheim, der vor einigen Monaten in einer Almhütte am Brunnstein seinen Wandertierknecht ermordete, die Leiche in der Hütte versteckte und darauf flüchtete, konnte nunmehr bei einer Verleumdung in Ehlingen bei Stuttgart festgenommen werden. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Furchtbare Verkehrsverhältnisse in Frankreich. In der Nähe von Calais ging bei einem Zusammenstoß auf der Landstraße ein Kraftwagen in Flammen auf. Die fünf Insassen verbrannten. Wie ferner aus Clermont-Ferrand berichtet wird, stürzte ein Kraftwagen nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Wagen, in eine Schlucht. Alle sechs Insassen wurden schwer verletzt.

Neuer sowjetrussischer Stralophärenflug. In Leningrad wurde ein neuer Stralophärenballon fertiggestellt, der im Laufe der nächsten Tage mit Gas gefüllt und zum Aufsteigen bereitgemacht werden wird. Der Ballon, der ohne Besatzung aufsteigen wird, besitzt neuartig konstruierte Gondeln mit einer eingebauten, sich mechanisch betätigenden Rundfunktion und Messapparate für die Stralophärenforschung. Der Einbau dieser Apparatur wurde unter Leitung von Professor Molchanow vollzogen, der seinerzeit den Aufstiegs des Luftschiffes "Graf Zeppelin" mitgemacht hat. Seiner Meinung nach wird beim Aufstieg des Ballons die mitgeführte Rundfunktion die Bewegungen des Ballons mechanisch registrieren und der Leningrader Funkstation die Ergebnisse mitteilen. Man erwartet, daß man mit diesem neuen Modell eine Höhe von 16 000 bis 18 000 Metern erreichen wird.

Auf der Spur von Mädchenhändlern

Von Wien nach Monte Carlo verschleppt.

Wien, 30. Oktober. Die Polizei scheint einer abgefeimten Bande von Mädchenhändlern auf die Spur gekommen zu sein. Vor einiger Zeit wurde der ehemalige Kellner Klum wegen Diebstahls und Betruges festgenommen.

Im Zuge der polizeilichen Untersuchungen stellte sich heraus, daß Klum in regelmäßigen Abständen nach Monte Carlo zu reisen pflegte, wobei er jedesmal junge Mädchen mitnahm, die niemals zurückkehrten.

Die Angelegenheit gewinnt dadurch erhöhtes Interesse, daß vor zwei Tagen von französischen Polizeibehörden eines dieser verschunden Mädchen, und zwar die 18jährige Hermine Pfeiler, mit einem Weisfisch in der Brust am Strande von Monte Carlo aufgefunden wurde. Die näheren Umstände dieses Falles sind noch nicht geklärt. Man glaubt aber, in Klum den Hauptvertreter dieser Mädchenhändler vor sich zu haben, die für das Verschwinden einer Reihe Wiener Mädchen in der letzten Zeit wahrscheinlich verantwortlich zu machen sind.

Vor neuen Enthüllungen Lord Georges

Verächtliche Kritik an der britischen Heerführung.

London, 30. Oktober.

Lord George, der durch seine Enthüllungen im 4. Band seiner Kriegserinnerungen über die nutzlose Opferung von 100 000 britischen Soldaten, für die er den damaligen britischen Oberbefehlshaber Lord Haig verantwortlich macht, bereits genügend Aufsehen und zum Teil Entrüstung besonders in militärischen Kreisen hervorgerufen hat, läßt jetzt im "Sunday Chronicle" erklären, daß das, was er über Haig gesagt habe, nichts sei im Vergleich zu dem, was er in weiteren Bänden seiner Kriegserinnerungen über andere britische Generale sagen werde.

Lord Georges Sekretär erklärte dem Blatt zufolge, Haig und Robertson hätten das britische Kabinett über die gesamte Aktion von Passchendaele getäuscht. Wenn die britische Führung bei Passchendaele schlecht gewesen sei, so sei sie während des darauffolgenden Frühjahrs zur Zeit des großen deutschen Angriffes noch schlimmer gewesen. Der nächste Band werde die gesamte Geschichte des furchtbaren Rückzuges der Engländer schildern.

Tag des deutschen Handwerks

Ehrung Dr. Leys

Den Auftakt des Tages des deutschen Handwerks bildete ein von gelandenen und musikalischen Darbietungen umrahmter Begrüßungsabend im alten Rathaus. Nach Ansprachen des Ministerpräsidenten Klages, des Gauleiters Schmalz und des Landeshandwerksmeisters Behne überreichte Reichshandwerksmeister Schmidt dem Stabsleiter der PD. in Anerkennung seiner Verdienste um die Schaffung des neuen Staates den Ehrenmeisterbrief des braunschweigischen Handwerks. Mit dem Goldenen Ehrenzeichen des deutschen Handwerks wurden durch den Reichshandwerksmeister Schmidt ferner ausgezeichnet Landeshandwerksmeister Magulina-Königsberg, Schramme-Altona, Pegner-Stuttgart und Maurice-München.

Am Sonntag marschierten die Handwerksgäste, Landeshandwerksmeister, Kammerpräsidenten und Abordnungen aus dem Reich, in ihren Trachten vom Gildeshaus zum neuen Rathaus. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Dr. Leys, Reichsanbahnpräsident Dr. Schacht und der Reichshandwerksmeister Schmidt eintrafen. Der Präsidentenmarich eröffnete Dr. Leys in Begleitung der übrigen Ehren Gäste die Front des Ehrensturms der PD. ab und begab sich dann in den Festsaal des neuen Rathauses.

Weihenolle Stille lag über der Festversammlung als Punkt 10.20 Uhr die Ehrengäste, an ihrer Spitze Dr. Leys, Dr. Schacht und Reichshandwerksmeister Dr. Schmidt sowie die Mitglieder der braunschweigischen Staatsregierung den

prächtigen ausgetragenen Festsaal betraten. Oberbürgermeister Dr. Heile hielt die Begrüßungsansprache und überreichte unter dem Beifall der Verammlung dem Stabsleiter der PD. eine künstlerisch ausgestattete Mappe, in der das Leben des schaffenden deutschen Handwerks aller Berufsstände findet. Dem Reichshandwerksmeister Schmidt übergab er als Ehrenzeichen den ältesten Innungsbrief der Stadt.

Sodann betrat Reichshandwerksmeister Schmidt angetan mit der Goldenen Führerfeste des Handwerks, das Rednerpodium. In seinen Dankesworten wies er auf der Dreifach Meister, Gefelle, Lehrling hin, der sich als Grundlage des deutschen Handwerks durch die Jahrhunderte hindurch erhalten habe. Heute im Dritten Reich wird er wieder seine Anerkennung und werde dem deutschen Handwerk Achtung für sein lernerisches Wirken sein. Er würdigte dann die Verdienste des Führers um die Einigung im deutschen Handwerk, für die ihm der Dank des gesamten deutschen Volkes gewiss sei. Wir vom Handwerk, so schloß er, wollen in echt nationalsozialistischem Geist unsern Führer helfen und ein treues Glied der deutschen Volksgemeinschaft sein.

Dann ehrte der Reichshandwerksmeister den kommissarischen Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht durch Überreichung des Goldenen Handwerksabzeichens.

Dr. Schacht nahm die Ehrung mit den Worten "Zur gemeinsamen Arbeit für Handwerk und deutsches Volk" an.

Den Höhepunkt brachte die Feierstunde im Saale der Burg Dankwarderode. Der Burgaal mit seinem farbenreichen Handwerkskunst. Im Halbkreis nahmen die Ehrengäste, an ihrer Spitze Reichshandwerksmeister Schmidt, Stabsleiter Dr. Leys, Reichsanbahnpräsident Dr. Schacht, Ministerialrat Reubell, Staatssekretär Feder, der braunschweigische Ministerpräsident Klages, Gauleiter-Stellvertreter Schmalz und zahlreiche weitere Ehrengäste, Platz.

Zu beiden Seiten des Podiums postierten sich die aller Innungsfahnen des braunschweigischen Handwerks, und die Abordnungen des Handwerks aus dem Reich, die zum Teil in ihren landsmannschaftlichen Trachten, zum Teil in Berufskleidung erschienen waren und jeweils dem Dreifach Meister, Gefelle und Lehrling Ausdruck verliehen, vollendeten das farbenprächtige Bild.

Das Vorbild zu den "Meisterfingern" leitete die Feier im Burgaal ein. Die mit den grundlegenden Reden des Reichshandwerksmeisters, der Volkshaus des Führers, den Reden Dr. Schachts, von Reubells und Dr. Leys im Mittelpunkt der Veranstaltung des Reichshandwerkertages stand. Sieben Dreifache auf dem Amboß gaben das Zeichen für den Beginn dieser denkwürdigen Stunde. Und dann trat Reichshandwerksmeister Schmidt vor das Mikrophon zur Eröffnungs- und Begrüßungsansprache, die mit der Totenerhebung schloß. Altersehrte Meister schritten zur Rede des Handwerks und entnahmen ihr das Buch des Meisters, entzündeten die Kerzen, und während sich die feierliche Verlesung zu erstem Gedenten erhob, intonierte das Orchester das Lied vom guten Kameraden. Diesem feierlichen Akt folgte als Höhepunkt der gesamten Tagung die Verlesung folgender Volkshaus des Führers und Reichstanzlers:

"An den Herrn Reichshandwerksmeister."

Dem deutschen Handwerk spreche ich zum heutigen Tage meine herzlichsten Grüße und meine besten Wünsche aus. Der alljährliche "Tag des Handwerks" soll das deutsche Volk an die Bedeutung und Aufgabe des Handwerks erinnern und dieses selbst mit Meister, Gefellen und Lehrlingen zur höchsten Pflanzenerfüllung für Volk und Vaterland mahnen. Der Schutz und die Förderung des Reiches werden hierbei dem deutschen Handwerk nicht fehlen!

gez. Adolf Hitler."

Feierliche Verpflichtung

Der Reichshandwerksmeister nahm dann die Verpflichtung vor und führte aus:

Sie, meine Reichshandwerksmeister, Obermeister und Innungswarte, sind in diesem Saale angetreten, auf daß ich Sie in dieser feierlichen Stunde gemeinsam mit Ihren Kameraden im Reich auf Ihr Amt verpflichte.

Sind Sie gewillt, als deutscher Handwerker Ihre ganze Kraft in den Dienst des Führers und des deutschen Vaterlandes zu stellen, so antworten Sie mir mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: "Ja, ich gelobe es!"

Sind Sie gewillt, in und durch Ihre Amt für die Verwirklichung des hohen Zieles der Gemeinschaft zwischen Betriebsführer und Betriebsangehörigen zu wirken, wie es den Sinne des alten Dreifachs im Handwerk "Meister, Gefelle und Lehrling" entspricht und darüber hinaus die Volksgemeinschaft zu jeder Stunde zu fördern, dann antworten Sie mir mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: "Ja, ich gelobe es!"

Sind Sie gewillt, allen Berufsstandsangehörigen — ob Lehrling, Gefelle oder Meister — ein wahrer Arbeitskamerad und treuer Helfer in allen Lebenslagen zu sein, so antworten Sie mir mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: "Ja, ich gelobe es!"

Sind Sie gewillt, das Ihnen anvertraute Amt in Gerechtigkeit und Selbstlosigkeit zu verwerten, dem Handwerk ehrlichen Gehens zu dienen und den Anforderungen der Ihnen Vorgelegten getreulich nachzukommen, dann antworten Sie mir mit den Worten: Ja, ich gelobe es!

Antwort: "Ja, ich gelobe es!"

Nach altem Brauch sind Sie in Pflicht genommen. Tragen Sie die Worte unseres Führers im Herzen, wie er Sie stets Ihres Wohlwollens eingedenk! Und nun, „a n s W e r t!“ In feierlicher Weise legen hier in dem Saal der historischen Burg die Landeshandwerksmeister, 72 Reichshandwerksmeister, 14 635 Obermeister und 67 818 Innungswarte in allen Gauen des Reiches das feierliche Gelöbnis ab, an den vom Reichshandwerksmeister Schmidt verkündeten Auf-

Bereinskalender

Chorverein "Viederkranzen"

Donnerstag abend pünktlich 8.30 Uhr Gesangsabend.

Schwarzes Brett der Partei.

Politische Leiter.

Mittwoch Abend 8 Uhr Vortragender Saal.
Der Ortsgruppenleiter.

gaben und Pflichten des deutschen Handwerks mitzuteilen.

Melham entbot

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

in seiner Eigenschaft als stellvertretender Reichswirtschaftsminister dem Handwerk seinen Gruß und gab seiner Freude darüber Ausdruck, die vertrauensvollen Beziehungen zwischen seinem Ministerium und dem deutschen Handwerk vertiefen und erweitern zu können. Dr. Schacht fuhr fort:

Wir haben durch das Wirken unseres Führers wieder gelernt, den Arbeiter der Hand zu schätzen und erkennen heute den hohen sittlichen Wert der Arbeit mehr denn je. Gerade im Handwerk aber haben wir immer erfahren, daß fähliche Hände in Hand geht mit ehrlicher Gesinnung. Ein Pfuscher wird selten ein anständiger Kerl sein. Wer nichts kann, ist kein Mann. Können verpflichtet. Wir wollen darum die hohe sittliche Schule, die das Handwerk für unser Volk darstellt, ehren und erhalten.

Die Pflege des Gemeinschaftsgefühls, die Wahrung der Standesehre, zu der in erster Linie die gute und preiswerte Bedienung des Kunden gehört, sowie die Fürsorge für einen gut ausgebildeten Nachwuchs seien die Hauptaufgaben, die den Innungen gestellt sind.

Außer dieser organisatorischen Neugliederung, die ihren geistigen Anhalt vom Handwerk selbst erwarten müsse, habe die nationalsozialistische Regierung eine Reihe sehr wichtiger Maßnahmen getroffen, die dem Handwerk zugute gekommen sind: das Verbot der Erziehung neuer Einzelhandels-geschäfte; Maßnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit; Unterbindung der Expansionswirtschaft von Warenhäusern und Filialbetrieben; Bereitstellung außerordentlich großer Summen für den Bau von Eigenheimen und für die vorstädtische Kleinwohnung. Auch auf steuerlichem Gebiet seien die Interessen des Handwerks stark gefördert worden.

So hätten z. B. die bisher bewilligten 200 Millionen Mark Ehestandsdarlehen dem Handwerk einen kaufkräftigen Konsumentenkreis zugeführt, wie überhaupt das Handwerk durch die Rückführung von Millionen von Arbeitslosen in Lohn und Brot eine beachtliche Absatzsteigerung zu verzeichnen habe.

Ein so starker Einfluß von Staatsgeldern, betonte Dr. Schacht, wie ihn das Arbeitsbeschaffungsprogramm gebracht hat, kann selbstverständlich nicht alljährlich wiederholt werden. Aber das wird auch nicht nötig sein, denn die Entwicklung, in der sich unser industrieller und landwirtschaftlicher Binnenmarkt befindet, kann nicht ohne belebende Rückwirkung auf das Handwerk bleiben. Auch die geistliche Wirkung, die von dieser Belebung ausgeht, wird sich dem Handwerk mohlund mitteilen. Die

Neubildung von Sparkapital,

die durch diese wirtschaftliche Belebung eingeleitet hat, muß auch von der Seite des Handwerks der gefördert werden. Nur aus ihr heraus kann eine Verbilligung des langfristigen Kredits kommen. Der Umstand, daß das Sparkassen- und Genossenschaftswesen so eng mit dem Handwerk verbunden ist, wird die Aufmerksamkeit gerade bei Ihnen darauf hinlenken, daß Sparen und Zins untrennbar Dinge sind, und

daß mißfällige und ungerechte Eingriffe in den Sparzins das Sparen selbst unterbinden müßte.

Nach dem unendlichen Kapitalverlust Deutschlands durch Krieg und Zerstörungen ist aber die Neubildung von Sparkapital für unsere Zukunft wichtiger denn je, weil das Aufbauprogramm des Dritten Reiches leistungsfähig nicht nur an die persönlichen sondern auch an die geistlichen Leistungen des deutschen Volkes ganz erhebliche Ansprüche stellt. Ein Volk, das sich nicht in unbedingtem Vertrauen, rechtliche und vertragliche Sicherheit die unerschöpfliche Voraussetzung.

Maßnahmen auf dem Gebiete des Zinses können zwar eine Verringerung bestehender Schuldverhältnisse herbeiführen, unterbinden aber ein Neuangebot von Sparkapital, und gerade das letztere ist auch für das Handwerk von großer Bedeutung, denn nur durch beständige Neuanstellungen auf allen Gebieten des Bauens und sonstigen Wirtschaftens kann das Handwerk diejenigen Aufträge finden, die ihm eine gesicherte Zukunft gewährleisten.

Das erste Ziel der Reichsregierung ist die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, und, wenn die Frage etwaiger Lohn-erhöhungen zurückgestellt werden muß, bis das Problem der Arbeitslosigkeit völlig gelöst ist, so muß auf der anderen Seite darauf hingewirkt werden, daß die reale Kaufkraft des Lohnnehmers nicht durch Preissteigerungen untergraben wird. Handwerk ebenso wie Landwirtschaft, Handel und Gewerbe sollen sich vor Augen halten, daß

die Verhängung von Preissteigerungen eines der wichtigsten Mittel ist zur Fortleitung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit.

Die Reichsregierung ist deshalb stärkstens darauf bedacht, daß die Preisbildung nicht zu einer untragbaren Belastung der breiten Massen der Konsumenten führt. Die Reichsregierung hat sich mit aller Schärfe gegen unbedingte Preissteigerungen wenden müssen, und der Reichshandwerksmeister hat auftragsgemäß entsprechende Weisungen an die Obermeister der Innungen ergeben lassen.

Das Aufbauprogramm unseres Führers gelingt um so sicherer, je mehr die Verbesserung der Arbeitslage, die Erhöhung der Gütererzeugung, die größere Ausnutzung der Kapazität zur Senkung der Generalaufkosten führen und damit zur Preisverbilligung. Es bedarf vor allem eines starken sittlichen Willens, der nur erwachsen kann aus dem Gefühl für den Wert der eigenen Arbeit, aus dem Stolz persönlichen Strebens.

Solche Empfindungen haben allzeit im deutschen Handwerk Boden gehabt. Darum ist das deutsche Handwerk weit über seine zahlenmäßige Bedeutung hinaus ein starker Faktor im Kampf um den deutschen Wiederaufbau. Ich grüße das Handwerk.

Ministerialrat von Kündell

teiste mit, daß die von Dr. Goebbels im Vorjahre bereitgestellten Mittel für die nachdrückliche Förderung des Handwerks für den kommenden Winter wesentlich vergrößert werden.

Stabsleiter Dr. Ley,

betonte in längerer Ansprache, die Achtung, die sich der Handwerker im Laufe der Jahrhunderte errungen habe, bedeute,

daß die Arbeit der Hand nicht minder zu achten sei als die Arbeit des Kopfes.

Das Handwerk habe in seinem Dreißigjährigen Kampf gegen die Vergrößerung einer Gesellschaftsordnung gelebt, die auf Leistung aufgebaut sei. So sei denn unser Ziel, in unserem Volke die Leistungsordnung wiederum in Geltung zu bringen, wie sie im Handwerk zum Teil noch erhalten sei. Wir wählen den Dreißigjährigen Krieg als Beispiel, weil er wieder die Einwirkung in die breitesten Massen der Industrie. Wir wollen jedem Deutschen die Möglichkeit geben, etwas lernen zu können. Der Begriff „ungelernter Arbeiter“ müsse dadurch möglichst zurückgedrängt werden. Das sei notwendig, denn wir hätten nur ein Kapital, das uns niemand nehmen könne und das seien die Fähigkeiten in unserem Volke. (Lebhafter Beifall.) Diese Fähigkeiten müssen wir ausbilden und wir könnten uns nicht erlauben, ein Heer von Arbeitslosen zu halten. Mit Qualitätsarbeit wählen wir Deutschland wieder emporschaffen.

Der Redner schloß mit dem Appell, in den Kreisen des Völkischen Kampfes einzutreten, war der weite Platz bis auf das letzte Fleckchen gefüllt.

Fahnenweihe

Schon ehe die Kundgebung vor der Burg Dankwardrode verflungen war, bewegten sich die Weissen zum Schloßplatz, wo Dr. Ley die Weihe von 47 Fahnen der Deutschen Arbeitsfront vornahm. Auf dem Schloßplatz marschierten erst 11 Uhr in fast ununterbrochener Folge die Kolonnen der Arbeiter der Stadt und der Gau auf. Fast alle Betriebe rüdten mit ihren Belegschaften geschlossen an, mit Fahnen und Musik zogen die Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront, der D. A. F. Teno und des Luftpostverbandes auf.

Nach kurzer Ansprache weihte Dr. Ley die Fahnen im Gedanken an die Blutopfer des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung. Unter andächtigem Schweigen der Zehntausende senkten sich langsam die Fahnen und die Kapelle der D. A. F. intonierte das Niederländische Dankegebet. Dr. Ley ließ dann den Weijpruch ausfliegen in die Worte: „Mögen die Fahnen ein Symbol des Lebenswillens unseres Volkes sein, denn wir glauben, daß Deutschland noch eine herrliche und große Mission zu erfüllen hat. Unsere Empfindungen wollen wir zusammenfassen in den Ruf: Unser Führer Adolf Hitler Sieg Heil!“

Einem Schwur gleich brausten die Heil-Rufe über das Feld. Dann sang die Menge mit zum Gruß erhobenen Arm das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Einweihung der Handwerkschule

Am Rahmen des Tages des deutschen Handwerks erfolgte in Braunschweig die Einweihung der Schule des deutschen Handwerks. Oberbürgermeister Dr. Hesse hielt eine kurze Ansprache und übergab dann dem Reichshandwerksmeister Schmidt die Schlüssel der Schule. Der Reichshandwerksmeister betonte, die Schule solle das Rüstzeug geben, das die Führer des Handwerks brauchen, um ihr schweres Amt zu führen, und eröffnete sodann die Schule. Die Schlüssel übergab er ihrem künftigen Leiter, Kammerpräsident Bahldorf.

Spare auch Du am Nationalen Spartag!

Wer spart, nützt sich und fördert

den wirtschaftlichen Aufbau!

Stadtsparkasse Spangenberg

Zweigstelle Spangenberg der Vereinsbank Hess. Lichtenau e.G.m.b.H.

Spangenberg Tonfilm-Theater

Voranzeige!

Stoßtrupp 1917

der gewaltige Kriegsfilm nach dem preisgekrönten Roman „Der Glaube an Deutschland“ von Hans Zöberlin

läuft vom Freitag bis Montag

Näheres s. Anzeige in nächster Nummer

Dankagung.

Für die wohlwunden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Blumen und Kranzspenden beim Beimgang unseres lieben Eusebius, sagen wir unseren

herzlichen Dank

Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für seine trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Lepper, Katasterdirektor
Klara Klotzner, geb. Lepper



Erst
gutes
Licht

Wohnung

3 Zimmer und Küche
neu hergerichtet preiswert
zu vermieten

Näheres bei der Geschäftsstelle

Zwei gute

Arbeitspferde

gibt ab

Rüchler Spangenberg.

Benutzt unsere N. S. Bücherei

Lesst Euer Heimatblatt!